

Untersuchung zum Thema Wolf-Hund-Mischlinge bringt Klarheit

Untersuchungen der Universität Lausanne zeigt, dass es in den Alpen nur sehr wenig Introgression zwischen Wolf und Hund gibt. Die Studie bringt Klarheit und deckt sich mit früheren Recherchen von fauna•vs.

Hunde und Wölfe gehören derselben Art an – denn der Hund ist bekanntlich nichts anderes als ein von uns Menschen domestizierter Wolf. Die ersten Wölfe wurden vom *Homo sapiens* vor rund 10'000 bis 30'000 Jahren gezähmt. Seither haben sich vor allem Wölfinnen immer wieder mit verwilderten Hunden gepaart. Dies wird in der Biologie als genetische Introgression bezeichnet – im Gegensatz zu einer Hybridisierung, die zwischen zwei unterschiedlichen Arten geschieht.

fauna•vs schrieb im August 2018 in ihrem Bulletin: «Wissenschaftliche Studien zeigen, dass in Spanien, Mitteleuropa und dem italienischen Appenin die Rate der Vermischung von Wolf und Hund (Wolf-Hund-Introgression) bei rund 5% liegt.» Die neue Studie unter der Leitung von Luca Fumagalli von der Universität Lausanne beweist nun, dass die Vermischung in der Schweizer Population sogar unter 2% liegt. Von 115 in den letzten 20 Jahren untersuchten Wölfen konnten lediglich bei zwei Tieren Anzeichen von Introgression nachgewiesen werden. Alle anderen Wölfe waren genetisch «rein».

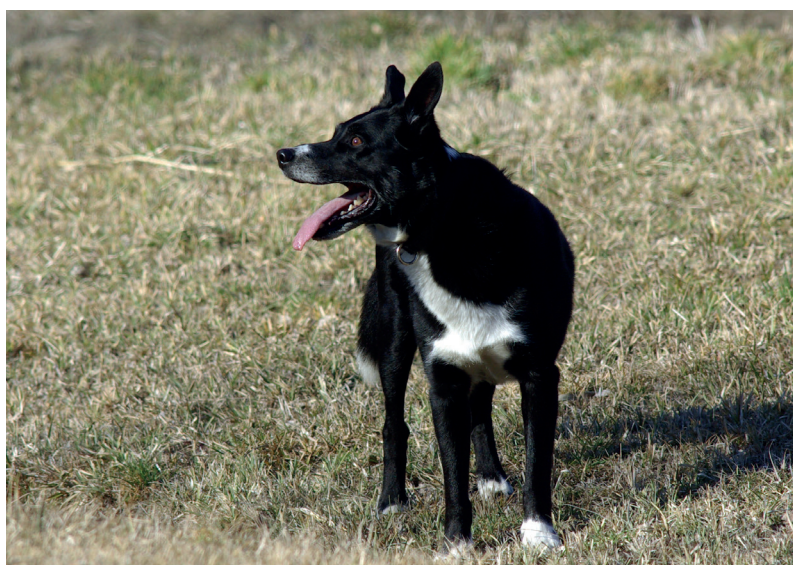
Diese zwei Tiere resultierten zudem nicht aus einer direkten Kreuzung zwischen Wolf und Hund (F1-Generation), sondern es handelte sich entweder um eine Rückkreuzung der ersten Generation (F2-Generation mit drei Wölfen und einem Hund als Grosseltern) oder sogar um eine Rückkreuzung der zweiten Generation (F3-Generation mit sieben Wölfen und einem Hund als Urgrosseltern). Bei der im 2017 gewilderte Wölfin im Val d'Anniviers handelte es sich um letzteren Fall.

Die Tatsache, dass kein einziger der untersuchten Wölfe eine direkte Kreuzung von Wolf und Hund ist, deutet darauf hin, dass es sich bei den beiden Tieren mit Introgression um eingewanderte Tiere handelte. In der Schweiz sind Kreuzungen zwischen Wolf und Hund glücklicherweise unwahrscheinlich, weil es bei uns sehr wenige streunende Hunde gibt, im Gegensatz zu einigen Regionen auf

der iberischen Halbinsel. Man muss auch wissen, dass ein Tier aus der F1-Generation als Kreuzung erkannt werden kann, während bei Rückkreuzungen die Merkmale des Wolfs wieder überhand nehmen, sodass das Tier im Gelände praktisch nicht mehr von einem «reinen» Wolf zu unterscheiden ist. Tiere, die visuell oder aufgrund der Genetik eindeutig eine Kreuzung von Wolf und Hund sind, sollen nach Meinung von fauna•vs aus der Population entfernt werden. Dies wird auch von der nationalen Gesetzgebung so empfohlen. Bis heute gibt es aber wie gesagt keine Anzeichen dafür, dass in der Schweiz solche Tiere leben.

Nachdem seit zwei Jahrzehnten behauptet wird, dass Wölfe ausgesetzt wurden und werden, fanden die Wolfsgegner mit der These der «Hybriden» einen neuen Grund, gegen den Wolf Stimmung zu machen. Nun kann aber festgehalten werden, dass die Schweizer Wölfe seit mehreren Generationen keinen Kontakt zu Hunden haben. Behauptungen, alle unsere Wölfe seien Mischlinge oder gar Hybriden, entbehren jeder wissenschaftlichen Grundlage. fauna•vs ist froh, dass mit der Lausanner Studie in diesem Bereich Klarheit geschaffen wurde. ■

fauna•vs



Brigitte Wolf

Hunde und Wölfe gehören derselben Art an. Es ist also nicht richtig, bei Mischlingen von Hybriden zu sprechen.